

Vorsitzende des Europaausschusses  
Frau Astrid Höfs, MdL

Landeshaus

24105 Kiel

Kiel, .11.2005

*Ministerin*

**Bericht des Ministeriums für Bildung und Frauen zum Antrag „Europäische Identität schaffen“, Landtagsdrucksache 16/157**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

anbei erhalten Sie den in der Landtagssitzung vom 30. September 2005 zugesagten Bericht zum Antrag „Europäische Identität schaffen“.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Ute Erdsiek-Rave

## Sitzung des Europaausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtags

am 07.12.05

### Europäische Identität in Schleswig-Holstein schaffen

Anlass: Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Drucksache 16/157

### hier: Bericht des Ministeriums für Bildung und Frauen zum Punkt 2 des Antrages.

#### **Antrag (kursiv):**

*2. Vor diesem Hintergrund fordert der Landtag die Landesregierung auf, zu berichten, in welcher Form der europäische Einigungsprozess Eingang gefunden hat in*

- die Lehrpläne der allgemeinbildenden Schulen aller Schularten*
- die Lehrpläne der Berufsschulen,*
- Die Ausbildung und Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer*
- die Programme der Träger der Erwachsenenbildung, insbesondere der Volkshochschulen und politischen Stiftungen*

Das Thema „Europa“ ist in den **Lehrplänen** in sehr unterschiedlichen Fachkontexten und fächerübergreifend präsent. Es wird altersangemessen aufbereitet, und zwar an den allgemein bildenden ebenso wie an den beruflichen Schulen. Es ist nicht selten Gegenstand von Projektunterricht und von besonderen Schulveranstaltungen. Die gültigen Lehrpläne können im Internet unter der Adresse <http://lehrplan.lernnetz.de/intranet1/index.php?group=8&ugroup=0> abgerufen werden.

Es gibt, mit Ausnahme der Grundschulen und einem Teil der Hauptschulen, kaum eine Schule in Schleswig-Holstein, die keine **Partnerschaft**, keine **Kooperation** mit einer europäischen Schule hat. Viele Schulen haben Projekte, die weit über den klassischen Schüleraustausch hinausgehen, die sogar gemeinsame Unterrichtsmodulare vorsehen. Das sind Initiativen, die vor Ort, in den Schulen entstehen, weil Schüler-, Lehrer- und Elternschaft dem Thema einen hohen Stellenwert einräumen.

Schrittmacher für diese Entwicklung sind ohne Zweifel unsere **Europaschulen**, mittlerweile insgesamt 26 Schulen aller Schularten, die tatsächlich in Europa angekommen sind.

Zwei Beispiele für die erfolgreiche Arbeit der Europaschulen, die belegen, dass Europa nicht automatisch mit Bürokratie identifiziert wird, sondern als attraktiver Lebensraum und als Staatengemeinschaft:

An der Baltic-Gesamtschule in Lübeck werden die Projektkurse in der 13. Jahrgangsstufe für gemeinsames europäisches Lernen genutzt. Es gibt Kunstprojekte zur Kurischen Nehrung und zur Backsteingotik oder Untersuchungen von Jugendkultur und von Kinderspiel-Kultur, es gibt Ostsee-Reportagen usw.

An der HLA-Flensburg wird derzeit ein Ausbildungsmodul „Transportformen“ erarbeitet, das auch ein Wochenpraktikum von Azubis aus dem Speditionsbereich in deutschen und dänischen Unternehmen vorsieht.

Im Schulbereich ist Europa sehr präsent. Wir unterstützen das **SOKRATES**-Programm (mit den Unterprogrammen COMENIUS, LINGUA und ARION). Wir fördern die Arbeit des Deutsch-Französischen und des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes.

Für Schleswig-Holstein - als kleines Bundesland - ist es manchmal nicht ganz einfach, die notwendigen Unterstützungsleistungen für bestimmte EU-Projekte aufzubringen (das Aktionsprogramm **LEONARDO** für die Berufliche Bildung kann das MBF zum Beispiel nicht unterstützen). Die Erhöhung der Auswahlkriterien, die Kürzungen beim Pädagogischen Austauschdienst (den die KMK mit der Durchführung des Sokrates-Programms beauftragt hat), machen die Situation für uns eher schwieriger.

In diesem Schuljahr sind 80 **Fremdsprachenassistentinnen und -assistenten** aus verschiedenen EU-Ländern an Schleswig-Holsteins Schulen tätig. Sie vermitteln als junge „native speaker“ Sprache und Kultur ihres Landes. Sie machen „neugierig“ auf ihre Heimatländer und auf Europa. Zum Beispiel mit dem Erfolg, dass derzeit 60 Studentinnen und Studenten aus Schleswig-Holstein als Fremdsprachenassistentinnen und -assistenten an Schulen im EU-Ausland tätig sind.

In Kooperation zwischen dem MBF und dem MJAE werden Schülerinnen und Schüler motiviert, sich eigenverantwortlich um ein Praktikum, um die Vorarbeiten für eine besondere Lernleistung im Ausland zu bemühen und so den **Europass Mobilität** zu erwerben. Auch hier haben die Europaschulen die Pilotfunktion inne. Sie haben praktische Erfahrungen mit europäischen Unterrichts- und Begegnungskonzepten. Sie haben die Kompetenz, um Netzwerke aufzubauen und andere in diese Netzwerke zu integrieren. Deshalb sind die Europaschulen wichtige Multiplikatoren für den Europass.

Jährlich setzen sich in Schleswig-Holstein über 4000 Schülerinnen und Schülern sowie Auszubildende mit aktuellen Themen Europas im Rahmen des **Europäischen Wettbewerbes** auseinander.

Ministerin Erdsiek-Rave ist Vorsitzende des Komitees für den Europäischen Schultag, besser bekannt als Europäischer Wettbewerb.

Die KMK finanziert für die nationale Planung, Strukturierung, Koordination und Evaluation dieses Wettbewerbs eine BAT Ila-Stelle. Die Finanzierung wird auf Beschluss der MPK zum 1.1.06 eingestellt, so dass dieser Teil der euroopaorientierten Arbeit an den Schulen stark gefährdet ist.

Um die Fülle der Europa-Themen und Europa-Angebote transparent zu machen, um Best practice zu transportieren, arbeitet das MBF derzeit am Aufbau von zwei **Websites**: eine zum Thema „Internationale Begegnungen“, die andere zum Thema „Europa in der Schule“. Auf beide werden wir in „Schule aktuell“ hinweisen, das für alle Schulen des Landes ein wichtiges Kommunikationsmedium auch für das Thema Europa darstellt.

### **Implementation in der Ausbildung und Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer**

Das IQSH setzt sich bereits für EU-Projekte ein, es ist längst aktiver Partner in verschiedenen europäischen Netzwerken. Insbesondere im Bereich der fremdsprachlichen Qualifizierung nutzen vorwiegend auch Grundschullehrerinnen und -lehrer die Chancen der EU-Programme. Weil die Lehrerinnen und Lehrer zentrale Vermittler des Europa-Thema sind, prüft das **IQSH** derzeit, ob im Ausbildungsgang der fremdsprachlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer ein Modul zum Thema Europa angeboten werden kann.

Seitens des MBF findet jährlich eine Comenius-Fortbildung statt.

### **Träger der Erwachsenenbildung und politische Stiftungen:**

Der europäische Einigungsprozess ist nach Mitteilung der hierfür zuständigen Staatskanzlei seit Jahren fester Bestandteil in den Programmen der politischen Erwachsenenbildung. Dies trifft sowohl auf die Landeszentrale für politische Bildung als auch auf die freien Träger und die politischen Stiftungen zu. Auffällig ist die große Bandbreite der Vermittlungsformen: Seminare, Vorträge, Diskussionen, Exkursionen, Planspiele oder auch Zeltlager. Die Resonanz und Auslastung der Veranstaltungen (ca. 100 pro Jahr) ist dabei sehr gut, neben der allgemeinen Bevölkerung werden bestimmte Zielgruppen (z.B. Jugendliche, Bundeswehr oder Rechtsreferendare) besonders angesprochen. Als Themen werden u.a. aufgegriffen: EU-Verfassung, Erweiterung, Integration, Türkei, einzelne Mitgliedsstaaten, Europa/EU als Weltmacht, Nato und EU, Euro, Recht, Europapolitik des Landes Schleswig-Holstein, Minderheiten, Alltag, Kultur. Zum Teil macht der Themenschwerpunkt Europa bis zu einem Drittel der durchgeführten Veranstaltungen aus. Dies geschieht vor dem Hintergrund, durch Bildungsarbeit aufzuklären, Transparenz zu schaffen, verändernd mitzugestalten und die Politik zu unterstützen. Die Kenntnis und das Durchschauen von europäischen Entscheidungsprozessen trägt dabei im wesentlichen zur europäischen Identitätsbildung bei. Die Landesregierung begrüßt diese Tendenz nachdrücklich, garantiert den institutionell geförderten Einrichtungen und Trägern nach § 1 BFQG aber das Recht auf selbständige Lehrplan- und Programmgestaltung.